



Informationen des Stadtverbandes 11/12-2023

Tätigkeitsbericht des Stadtverbandsvorstandes 2021 -2023

Corona bestimmte weiter das Handeln des Stadtverbandsvorstandes

Nach der Konstituierung des Stadtverbandsvorstandes im Dezember 2021 gab es noch keine Entspannung in der Pandemie. Während der Lockdownphasen blieb es zu Beginn dieser Wahlperiode weiterhin schwierig die bisherigen Organisationsprozesse in unserer gewerkschaftlichen Arbeit aufrecht zu erhalten. Kommunikation fand in der ersten Hälfte dieser Wahlperiode häufig mit Hilfe digitaler Medien online statt. Der Kontakt zu unseren Betriebsgruppen, die Unterstützung und Hilfe vor Ort und die Ansprache der neuen Kolleg:innen musste im ersten Jahr immer noch weitgehend ausbleiben oder konnte nur unter sehr schwierigen Bedingungen stattfinden. Regelmäßige 14-tägige Sitzungen im Stadtverbandsvorstand, Sitzungen im Erweiterten Stadtverbandsvorstand gemeinsam mit dem Vorstand des Personalrats Schulen, im Landesvorstand, im erweiterten geschäftsführenden Landesvorstand und in diversen Arbeitsgruppen auch auf Landes- und Bundesebene, fanden trotz schwierigster Bedingungen in großer Häufigkeit mal in Präsenz und mal in Distanz statt.

Eine aktive Betriebsgruppenarbeit war bis zum Ende der Pandemiephase weiterhin leider nur schwer umsetzbar und ist bis heute immer noch schwierig geblieben. Der Aufbau neuer Strukturen für starke Betriebsgruppen und eine enge und verlässliche Zusammenarbeit ist immer noch Kernaufgabe des jetzigen Vorstandes. Wir sind sehr froh darüber, dass wir unsere Mitglieder durchgängig über monatliche Infos auf dem Laufenden halten konnten.

Im Folgenden stellen wir die Schwerpunkte unserer Arbeit dar und versuchen perspektivisch aufzuzeigen, welche erforderlichen Schritte in naher Zukunft gegangen werden müssen.

Digitalisierung wird weiter vorangetrieben

Die Verantwortung für die technische und didaktische Umsetzung liegt nach der dynamischen Entwicklung während des Lockdowns weiter bei unseren Kolleg:innen in den Schulen und im Medienzentrum. Gemeinsam mit dem Personalrat Schulen nahmen wir Einfluss auf die Ausgestaltung der Maßnahmen zur Digitalisierung der Schulen. Es geht hier auch zukünftig um die Arbeitsbedingungen vor Ort, um die Gestaltung von Fortbildungsmaßnahmen und die Begrenzung der zusätzlichen Belastungen, die damit verbunden sein werden. Die Forderung nach immer neuen Unterrichtskonzepten im



Präsenz- und Distanzunterricht stellen die Schulen vor größte Herausforderungen. Dabei wird die Handhabung von Arbeitszeiten und Arbeitsleistungen schleichend untergraben. Teilzeit wird in der Arbeitsorganisation kaum berücksichtigt. Hier sind wir auch weiter gefordert, diese Prozesse zu begleiten. Schon früh forderten wir angepasste Gefährdungsbeurteilungen und daraus abzuleitende Maßnahmen, um die Kolleg:innen vor Ort aufzuklären und zu schützen. Auf der GEW-Landesebene brachten wir uns aktiv in die Konzeptentwicklung zur Arbeitszeitgestaltung ein. Auch hierbei werden wir die Auseinandersetzung mit der senatorischen Behörde mit eurer Unterstützung vorantreiben müssen.

Bildungsschere geht weiter auseinander

Mit dem Verweis auf die Artikel 26 der Bremischen Landesverfassung und der UN-Menschenrechtcharta muss es auch zukünftig eine bildungspolitische Diskussion geben, die wir mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten auch auf den von uns organisierten Grundschultagen in der Friedrich-Ebert-Schule oder auf der von uns ebenfalls organisierten Pädagogischen Woche in der Schule am Ernst-Reuter-Platz führten und auf den Gewerkschaftstagen weiterführten und weiterführen werden. Die Veranstaltungen der Grundschultage und der Pädagogischen Woche waren alle gut besucht. Beide Formate sind mit der inhaltlichen Qualität ihrer einzelnen Angebote aus dem Fortbildungsangebot nicht wegzudenken. Das Organisationsteam für die Pädagogische Woche 2024 befindet sich aktuell in der Vorbereitung.

Wir haben derzeit 824 Mitglieder

Damit stagniert die Zahl unserer Mitglieder. Der Abwärtstrend der ersten Corona-Jahre ist somit aufgehalten. Wie sich schon in den letzten Jahren abzeichnete, haben wir es bei den Mitgliedszahlenentwicklung mit einer steigenden Fluktuation insgesamt zu tun. Neue Kolleg:innen kommen nach Bremerhaven und gehen auch wieder. Seit Jahren verzeichnen wir eine konstante Zahl an Austritten, allerdings nahmen die Wechsel in andere GEW-Landesverbände zu. Der Wechsel der Pädagog:innen von Bremerhaven in andere Städte und Länder wirkt sich somit auch auf uns aus. Im Rahmen der Mitgliedergewinnung bedarf es daher veränderter und gegebenenfalls neuer Konzepte, um diese Abgänge durch verschiedenste Aktivitäten und Aktionsformen zu kompensieren.

Formate wie die Neueingestiegenen-Seminare, die Begrüßung der Referendar:innen oder auch der „Dschungel Referendariat“ an der Universität waren wichtig für die Mitgliedergewinnung in den letzten zwei Jahren. Die im Wechsel jährlichen Tarifaussinandersetzungen im TVöD und TV-L bleiben allerdings weiterhin wichtigster Bestandteil für die Gewinnung von Mitgliedern.

Bestärken möchten wir euch, in der täglichen Auseinandersetzung an den einzelnen Standorten nicht nachzulassen.

Wir werden unsere Betriebsgruppenarbeit weiter intensivieren. Direkte Ansprachen und gute Unterstützungsinstrumentarien sind nötig. Zur Feststellung der Bedarfe besuchen wir unter Einbeziehung der Betriebsgruppensprecher:innen unsere Betriebsgruppen in den Schulen. Nur mit einer Stabilisierung der Mitglieds- und Organisationsstruktur werden wir zukünftig wieder politischen Druck ausüben können. Euer aller aktives Mittun bleibt dabei entscheidend.

Tarifaussinandersetzungen

Großdemonstrationen und große Streikaktionen waren durch Corona auch in der letzten Wahlperiode nur eingeschränkt möglich. Dennoch ist es gelungen, uns mit den TVöD-Beschäftigten aus den Schulen an den geplanten Aktivitäten unserer Schwesterngewerkschaft ver.di zu beteiligen. Abschließend kommt es zu einer Inflationsausgleichszahlung von 3.000 € und tabellenwirksamen Gehaltserhöhungen von 200 € plus 5,5 % in 2024, mindestens 340 € mehr. Das ist bei der Betrachtung der steigenden Inflationsrate ein mäßiges Ergebnis, unter den derzeitigen Bedingungen jedoch fast als kleiner Erfolg zu bewerten. Aktuell ist es wieder soweit, nun aber im TV-L. Für die Beschäftigten ist zu erwarten, dass das Ergebnis des TVöD wegweisend sein wird. Die Forderungen stehen bei 10,5 % und mindestens 500 € mit einer zeitgleichen Übertragung für alle Beamt:innen. Eine Einmalzahlung wird von Seiten der Gewerkschaften nicht angestrebt, da sie nicht nachhaltig tabellenwirksam ist und keine Auswirkungen auf die Rentenpunkte hat. Die Tarifgemeinschaft der Länder weist dagegen jede Forderung als überzogen und nicht finanzierbar zurück. Hier wird sich zeigen, wie kampfbereit die Kolleg:innen sind, wenn in den nächsten drei



Wochen zu Arbeitskampfmaßnahmen aufgerufen wird.

Von Bremerhavener Seite konnten wir uns aktiv in den AK Tarif des Landes einbringen. So bleibt es weiter eine wichtige Forderung, eine stufengleiche Höhergruppierung auch im TV-L zu verankern. Altersteilzeitregelungen, die es im TV-L schon lange nicht mehr gab, gibt es nun im TVöD auch nicht mehr. Die Arbeitgeberseite hat diese Regelung im Tarifvertrag aufgekündigt. Im Zeitalter des Fachkräftemangels werden solche Regelungen anscheinend nicht mehr für nötig gehalten. Wir halten das für ein völlig falsches Signal.

So sieht's aus

Eine gute Bezahlung und gute sowie gesunde Arbeitsbedingungen könnten wegweisend sein für eine erfolgreiche Personalgewinnung und dauerhafte Personalbindung. Diese Forderung haben wir auf unterschiedlichen Ebenen immer wieder eingebracht. Hierfür scheint es aber im Land Bremen offensichtlich nicht zu reichen. Seit Jahren laufen wir in den Schulen in Unterdeckung. Hier hat sich auch in den letzten zwei Jahren keine Veränderung zum Positiven eingestellt. Das zeigten unsere Betriebsgruppensprecher:innenversammlungen wieder deutlich. Viele Schulen müssen die sonderpädagogische Förderung fast komplett zurückfahren. Sonderpädagog:innen werden dabei zur neuen Vertretungsreserve. Besonders betroffen sind die Primar- und die Oberschulen. Aktuell scheinen allein in Bremerhaven 114 Stellen nicht mehr besetzt zu sein. Dazu kommen rund 77 Stellen, die durch ca. 140 Studierende ausgefüllt sind und weitere 230 Stellen, die durch Quereingestiegene gedeckt werden. Wir haben das Land immer wieder dazu aufgefordert, endlich die nötigen Weichen für eine Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive zu stellen. Ebenfalls wurden von uns die Wahlen zur Bremischen Bürgerschaft und zur Stadtverordnetenversammlung mit entsprechenden inhaltlichen Forderungen begleitet. Außerdem findet weiterhin eine immer wieder einseitig von uns initiierte Auseinandersetzung mit den Koalitionären der beiden Parlamente statt. Grundlage sind die Koalitionsverträge mit ihren bildungspolitischen Aussagen. An ihnen werden sich die Koalitionäre messen lassen müssen.

Der Stadtverbandsvorstand bedankt sich bei allen Kolleg:innen für die gemeinsame gewerkschaftliche Arbeit in den vergangenen Jahren. Hier ist besonders unser Vorstandskollege Axel Dietrich zu nennen, der plötzlich und unerwartet im Januar dieses Jahres verstarb. Seine Expertise im sozialpädagogischen Bereich und seine ruhige und besonnene Art fehlen uns sehr. Zu gedenken gilt es auch dem Kollegen Christian Heitmann, der auch nicht mehr unter uns ist.

Ebenfalls gilt ein Dank Swantje Hüsken, die viele Jahre für und mit uns aktiv war und wegen ihrer neuen Funktion als Schulamtsleiterin den Vorstand verlassen musste, sowie Bernd Winkelmann, der uns auch weiter als Moderator in zahlreichen Sitzungen und als Redakteur des Stadtverbandsinfo intensiv begleitet und sich nun im „Unruhestand“ übt. Nicht zuletzt danken wir Steffi Kirstein, die sich als Nachfolgerin von Pia Bartsch toll in die gewerkschaftliche Verwaltung einarbeitete, uns in der Vorstandsarbeit immer unterstützen konnte und immer dafür sorgt, dass wir eine durchgängig funktionierende Geschäftsstelle in Bremerhaven haben.

Inga von Hagen, Peter Riebensahm, Peer Jaschinski
Sprecher:innen des Stadtverbandes



Wahlergebnis über die Wahlen im Stadtverband Bremerhaven für die Wahlperiode 2024/2025

(nach der bisher gültigen Fassung der Satzung der GEW Bremen)

1. Stadtverbandsvorstand: 10 Mitglieder

Begoihn, Werner
Bliefernicht, Gerrit
Geßner, Thorsten
Jaschinski, Peer
Kufahl, Karin
Rathjen, Ulrike
Riebensahm, Peter
Von Hagen, Inga
Titherley, Luisa im Tandem mit Bourai-Touré, Alhifatou
Kiel, Inka im Tandem mit Valente, Elsa

Als Stadtverbandssprecher:innen-Team wurden auf der konstituierenden Vorstandssitzung am 06.12.2023 die bisherigen Sprecher:innen Inga von Hagen, Peer Jaschinski und Peter Riebensahm wiedergewählt.

2. Redaktion des Bildungsmagazins

Carstensen, Susanne

3. Mitglieder für den Wahlausschuss

Dietrich, Julia
Hüls, Doris
Schnepel, Silke

Wir gratulieren allen Kandidat:innen zu ihrer Wahl.